

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte
Gesundheitswesen



Pflege: Reformbedarf nach dem PSG II

AUS DEM INHALT

Bärbel Dangel, Johannes Korporal

Die novellierte berufsgesetzliche Regelung der
Pflege – Struktur und mögliche Wirkungen

Heinz Rothgang

Ordnungspolitische Weiterentwicklung durch
mehr Wettbewerb in der Pflegeversicherung?

Peter Pick, Jürgen Brüggemann

Qualität der Pflege: Fast am Ziel oder halbe Strecke?

Karin Wolf-Ostermann

Demenz: Weiterentwicklung der
Versorgungsangebote

Thomas Bublitz

Rehabilitation vor Pflege: Wie kann der Grundsatz
Gewicht bekommen?

Antje Schwinger

Pflegekammer: Fortschritt oder neue Bürokratie?
Ein Blick nach Großbritannien und Schweden

Johannes Geyer, Thorben Korfhage, Erika Schulz

Andere Länder, andere Wege: Pflege im
internationalen Vergleich

1/2016

70. Jahrgang

ISSN 1611-5821



Nomos

Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen

BEIRAT: Prof. Dr. med. Reinhard Busse, Technische Universität Berlin, Prof. Josef Hecken, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin, Dr. Christopher Hermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart, Ralf Heyder, Generalsekretär des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands, Berlin, Prof. Dr. med. David Klempner, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Dr. Volker Leienbach, PKV-Verbandsdirektor, Köln, Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Prof. Dr. Heinz Rothgang, Universität Bremen, Prof. Dr. med. Matthias Schrappe, Bonn, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, Universität Münster, Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK, Berlin, Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Sascha Wolf, Hochschule Pforzheim

HERAUSGEBER: Prof. Volker E. Amelung, Franz Knieps, Karl-Heinz Schönbach

REDAKTEUR: Erwin Dehlinger (ViSDP)

EDITORIAL	3	Die novellierte berufsgesetzliche Regelung der Pflege – Struktur und mögliche Wirkungen	Seite 8
TRENDS & FACTS	4	Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe beschlossen. Impulse werden ausgehen von den geregelten „vorbehaltenen Tätigkeiten“, der Integration der Heilkundeübertragung, der Justierung der Lehrqualifikation für die berufsfachschulische Ausbildung sowie der berufsrechtlichen Regelung eines primärqualifizierenden Hochschulstudiums. Die Intentionen des Gesetzes bei der Ausgestaltung, der Umsetzung und der Institutionalisierung der Pflegereform zu wahren und die Pflege weiterzuentwickeln, bleibt eine große Herausforderung.	
THEMA		Ordnungspolitische Weiterentwicklung durch mehr Wettbewerb in der Pflegeversicherung?	Seite 19
Die novellierte berufsgesetzliche Regelung der Pflege – Struktur und mögliche Wirkungen Bärbel Dangel, Johannes Korporal	8	Mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs wird Geburtsfehler der Pflegeversicherung korrigiert: die zu enge Definition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs. Auch wenn dies eine große Reform ist, verbleiben noch weitere Probleme als Gegenstand für Folgereformen. So führt das Nebeneinander von (kassen)wettbewerblicher Krankenversicherung und einer als Einheitsversicherung ausgestalteten Pflegeversicherung dazu, dass zu wenig rehabilitative Leistungen bei Pflegebedürftigkeit gewährt werden und die Kassen Anreize haben, stationäre Pflege zu fördern. Die Einführung von Kassenwettbewerb in der Pflegeversicherung würde diese Fehlanreize beseitigen, ist aber sehr voraussetzungsreich. Daher ist die Verschiebung von Finanzierungsverantwortungen zwischen Kranken- und Pflegeversicherung wahrscheinlich die pragmatischere Lösung.	
Ordnungspolitische Weiterentwicklung durch mehr Wettbewerb in der Pflegeversicherung? Heinz Rothgang	19	Qualität der Pflege: Fast am Ziel oder halbe Strecke?	Seite 25
Qualität der Pflege: Fast am Ziel oder halbe Strecke? Peter Pick, Jürgen Brüggemann	25	In keinem anderen Sozialversicherungszweig wurde die Qualitätssicherung von Anfang an so umfassend mitgedacht, wie in der Sozialen Pflegeversicherung. In ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen hat sie sich zu einem Hauptaufgabenfeld des Medizinischen Dienstes entwickelt. Mit den Qualitätsprüfungen ist es gelungen, Licht ins Dunkel der Qualität von Pflegeeinrichtungen zu bringen. Mit dem PSG II ist ein Fahrplan für die Weiterentwicklung der internen und externen Qualitätssicherung in der Pflege festgelegt worden. Die Autoren stellen die bisherige Entwicklung dar und zeigen Perspektiven für die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung in der Pflege auf.	
Demenz: Weiterentwicklung der Versorgungsangebote Karin Wolf-Ostermann	32	Demenz: Weiterentwicklung der Versorgungsangebote	Seite 32
Rehabilitation vor Pflege: Wie kann der Grundsatz Gewicht bekommen? Thomas Bublitz	40	Angesichts steigender Zahlen von Menschen mit Demenz wachsen die finanziellen und personellen Bedarfe für eine qualitativ hochwertige Versorgung. Seit Beginn der Pflegeversicherung im Jahr 1994 ist ein weiter Weg zurückgelegt worden, der für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen viele Verbesserungen gebracht hat. Eine der vordringlichsten Aufgaben der Gesundheits- und Pflegepolitik der nächsten Jahre wird neben der Schließung einer drohenden „Versorgungslücke“ sein, eine bessere Vernetzung von Versorgungspraxis und -forschung zu forcieren, um eine adäquate Versorgung weiterhin zu gewährleisten.	
Pflegekammer: Fortschritt oder neue Bürokratie? Ein Blick nach Großbritannien und Schweden Antje Schwinger	44	Rehabilitation vor Pflege: Wie kann der Grundsatz Gewicht bekommen?	Seite 40
Andere Länder, andere Wege: Pflege im internationalen Vergleich Johannes Geyer, Thorben Korfhage, Erika Schulz	52	Angesichts der Bevölkerungs- und Krankheitsentwicklung ist es dringend geboten, alle Mittel auszuschöpfen, mit denen Pflegebedürftigkeit vermieden oder ihr Eintreten hinausgezögert werden kann. Rechtzeitige, gezielte medizinische Rehabilitation leistet das. Dennoch wird der gesetzlich normierte Vorrang der Rehabilitation vor Pflege in der Praxis kaum umgesetzt, daran wird auch das PSG II nicht viel ändern. Die verschiedenen Hürden, wie die Antrags- und Ablehnungspraxis sowie Fehlanreize für die Akteure, bleiben bestehen. Sie könnten mit einfachen gesetzlichen Regelungen beseitigt werden.	
Adaptive Pathways: Was würde ein beschleunigter Marktzugang von Arzneimitteln in Deutschland bedeuten? Annette Zentner, Antje Haas	59	Andere Länder, andere Wege: Pflege im internationalen Vergleich	Seite 52
REZENSIONEN	67	Ob man Zugang zum System staatlicher Unterstützung bei Pflegebedarf erhält, hängt davon ab, dass die spezifischen Pflegebedarfe auch durch das Sozialrecht anerkannt werden. Dass dies keine starre Grenze ist, zeigt der vorliegende internationale Vergleich, aber auch die Neuerungen des PSG II. Im Vergleich zum dänischen System bleiben die formalen Schwellen für den Leistungsbezug in Deutschland auch in Zukunft relativ hoch. Gleichzeitig zeigen die Analysen, dass sich Struktur und Anteil der Leistungsempfänger Dänemark annähern werden, wenn der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt wird.	
IMPRESSUM	U2		

Bildungspolitik global



Internationalisierte Welten der Bildung

Bildung und Bildungspolitik im globalen Vergleich

Herausgegeben von Prof. Dr. Josef Schmid,
Prof. Dr. Karin Amos, Prof. Dr. Josef Schrader und
Prof. Dr. Ansgar Thiel

2016, ca. 250 S., brosch., ca. 46,- €

ISBN 978-3-8487-2202-0

eISBN 978-3-8452-6518-6

(Wirtschafts- und Sozialpolitik, Bd. 16)

Erscheint ca. April 2016

www.nomos-shop.de/25138

Neben nationalen Reformansätzen kommt es zu grenzüberschreitenden Wissenstransfers und Bildungsprojekten innerhalb und jenseits des OECD-Raums. Dadurch entsteht eine globale Wissensgesellschaft mit neuen Governance- und Diffusionsphänomenen und es vermischen sich Bildungs-, Außen- und Entwicklungspolitik.



Freundschaften und Bildungserfolg

Eine empirische Untersuchung unter besonderer
Berücksichtigung von Freundschaften zwischen Schülern
mit und ohne Migrationshintergrund

Von Dr. Anna Gansbergen

2016, 287 S., brosch., 49,- €

ISBN 978-3-8487-3011-7

eISBN 978-3-8452-7397-6

(Nomos Universitätschriften – Soziologie, Bd. 17)

www.nomos-shop.de/27040

Die Studie zeigt, welche Besonderheiten Kinder mit Migrationshintergrund in Bezug auf Freundschaften zu Einheimischen und Schulleistungen haben. Es werden strukturelle Voraussetzungen und bildungsbezogene Folgen von Freundschaften zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund untersucht.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter 07221/2104-37.

Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



<https://doi.org/10.5771/1611-5821-2016-1-1>

Generiert durch IP '13.58.90.148', am 16.05.2024, 11:20:24.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.